



Synonym	Ontarioapfel
Herkunft	Der Name leitet sich aus der Entstehung ab, der Provinz Ontario in Kanada. Dort ist der Apfel aus einer Kreuzung der beiden Apfelsorten Späher des Nordens und Wagnerapfel hervorgegangen. Die Erstbeschreibung erfolgte 1874.
Pflückreife	Erntereif ist der Apfel frühestens ab Mitte Oktober, die Früchte hängen aber auch noch bis zum ersten Frost fest am Baum.
Genussreife	Wenn sich ein Teil der Säure abgebaut hat, ist die Frucht ab ca. Januar genussfähig, bei gutem Lager bis zum Sommer hin.
Fruchtform	Mittelgroße bis große, mittelbauchige, flachkegelige Frucht, die charakteristisch zehnkantig ist. Flache Rippen laufen vom Kelch bis zum Stiel über die ganze Frucht.
Schale	Die Schale ist anfangs in der Grundfarbe grasig grün und hellt erst auf dem Lager ins gelbliche auf. Die Deckfarbe variiert von einem streifigen trüben rot bis zu deckendem ins violette reichende Rot, das einen Großteil der Frucht überziehen kann. Darüber liegt ein abwischbarer, bläulicher Reif.
Fruchtfleisch	Das anfangs sehr saure Fruchtfleisch geht mit der Lagerung ins gelbliche, bleibt lange feinzellig ohne mürbe zu werden. Wenn ein Teil der Säure abgebaut ist tritt der Zuckergehalt hervor, aber ohne deutliches Aroma zu entwickeln.
Baum	Der Baum wächst mittelstark und bildet breitkugelige Kronen. Die Sorte ist breit anbaufähig, nur in deutlichen Höhenlagen könnte die Zeit zum Ausreifen bis Ende der Saison zu kurz sein. Nachteilig ist die Krebsanfälligkeit auf Böden mit Staunässe.
Verbreitung	Ontario zählt, wegen der guten Lagereigenschaften, zu den Standardsorten in Deutschland.
Quellen	Müller, J.; Bißmann, O, Poenecke, W. Schindler, Rosenthal, H. (1905-1934): Deutschlands Obstsorten. Stuttgart, Lieferung, Nr. 132 Petzold, H. (1982): Apfelsorten. 2. Auflage. Leipzig, Radebeul, Deutschland; Silbereisen, R.; Götz, G.; Hartmann, W. (1996): Obstsorten-Atlas. 2. Auflage. Stuttgart, Deutschland; Ulmer. S. 147 zusammengestellt von Jan Bade, Kaufungen

Veranstalter:

